

Peter-Cornelius Haßmann

Das Seelenleben
des
Samuel Pepys

Tagebuch-Kommentare

3

Zum Geleit

Das Seelenleben eines Menschen setzt sich aus so vielen Komponenten zusammen, dass es schier unmöglich scheint, sie alle in adäquater Weise einer Ordnung zuführen zu können.

Ein so vielschichtiger Charakter wie der des Samuel Pepys entzieht sich einer Katalogisierung, sofern man diesen Katalog ausufern ließe.

Wenn es jedoch gelänge, ein Konzept zu entwickeln, das sowohl einfach zu lesen wie auch einfach zu verstehen sei, wäre die Hauptarbeit geleistet.

Das Innenleben dieses Mannes teilt sich auf in eine lichte, weitgehend unbelastete Seite sowie in eine dunkle, überaus angespannte weitere Hälfte.

Das **freudevolle Leben** besteht aus den Gefühlsbereichen

Zufriedenheit – Freude – Frohsinn – Glück.

Innerhalb dieser Bereiche sind Aufsplitterungen unvermeidlich, um die Gesamtheit der Emotionen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Das Gleiche gilt für das **kummervolle Leben**. Dieser weitaus größere Komplex besteht aus ebenfalls vier Bereichen:

Misslaune – Ärger – Sorge – Trauer.

Wie unschwer ersichtlich, steigern sich die Gefühle im jeweiligen Segment, die einzelnen Posten können in einer Gegenüberstellung als Korrelate erkannt werden.

Februar 2017

I

Das freudevolle Leben

Zufriedenheit

Freude

Frohsinn

Glück

1

Das Wohlgefühl

Zufriedenheit ist definiert als ein Zustand des Befriedigtseins, wobei der zufriedene Mensch mit seinen Lebensumständen einverstanden ist hat. Zufrieden sein bedeutet, ohne hohe Ansprüche und große Wünsche zu sein.

Dieser Begriff wird bei Pepys zum Dauerläufer: über einhundertmal hat er sich zu seiner Zufriedenheit bekannt, zu Teilen findet diese Vorliebe Eingang in den Kommentar.

In ungefähr gleicher Anzahl wird das Substantiv „**Zufriedenheit**“ und das Adjektiv „**zufrieden**“ vom Tagebuchschreiber angewandt.

Differenziert werden die Aussagen durch das Hinzufügen von Steigerungsfloskeln, die für solche Fälle vorgesehen sind. Er ist *recht* zufrieden, *nicht wenig* zufrieden, *sehr* zufrieden, *hoch*zufrieden, *überaus* zufrieden – er variiert in seinen Steigerungen, passt sie den jeweiligen Gegebenheiten an.

Was seine Zufriedenheit betrifft – jetzt als Hauptwort – urteilt er so: das, was er vorfindet, ist *recht* nach seiner Zufriedenheit oder *sehr* zu seiner Zufriedenheit. (Diese Formel bringt es auf Rekordhöhe: stets ist alles *sehr* zu seiner Zufriedenheit.)

Er konstatiert mit *einiger, großer, völliger* Zufriedenheit, wozu sich Zusätze gesellen: *wohlige, größte* Zufriedenheit.

Ein letzter Aspekt: fast immer ist Pepys zufrieden *mit* den Dingen des Lebens. Selten fährt er fort mit *weil, dass, wenn, denn, wie*. Zufriedenheit ist also kombiniert mit Begründungen, die natürlich in vielerlei Gestalt daherkommen.

Tagverläufe 1

Der erste Tag seit langem, der so recht nach meiner Zufriedenheit war. ⁴¹⁴⁰

Bin hochzufrieden mit dem heutigen Tag, den wir auf so überaus angenehme Weise verbracht haben. ⁴⁰¹⁶

Nach Hause, überaus zufrieden mit dem Verlauf des Tages. ⁶¹⁰⁹

Zu Bett, sehr zufrieden mit meinem Tagwerk. ⁷³⁰⁰

War sehr zufrieden mit dem Tag, vor allem, weil ich die Geliebte des Gnädigen Herrn kennengelernt habe. ⁵²³⁴

*

Das Resümee der erlebten und ausgefüllten Tage fällt bei Pepys überwiegend günstig aus.

Wenn ein Tag sehr angenehm verlief, bekommt er die Bestnote.

Die Abstufungen erfolgen spontan und je nach augenblicklicher Verfassung; wenn ihm etwas Außergewöhnliches widerfuhr, wie etwa die Begegnung mit einer schönen Frau, bekommt auch dieser Tag eine ordentliche Bewertung.

Tagverläufe 2

Zu Bett, sehr zufrieden mit diesem Tag, einem der angenehmsten in meinem Leben. ⁹⁴²⁵

Zu Bett, sehr zufrieden mit den vielen Vergnügungen des Tages. ⁷⁴⁵⁰

Zu Bett, hochzufrieden über die letzten sechs, sieben Tage. ⁶²⁰⁹

Zu Bett – sehr zufrieden bei dem Gedanken an die Annehmlichkeiten der letzten beiden Tage. ⁷⁰⁷⁵

*

Es gibt im Leben des Samuel Pepys eine Reihe von Tagen mit besonderer Note.

Sie waren dann entweder angenehm, oder gar *sehr* angenehm, so dass sie für wert befunden werden, im Tagebuch zu erscheinen.

Alle diese Notate beginnen mit dem „Zu Bett“ – an diesem Ort findet er Ruhe und Zufriedenheit.

Tagverläufe 3

Anschließend nach Hause, leidlich zufrieden mit einem ereignisreichen Nachmittag. ⁷²⁸⁶

Nach Hause und zu Bett, sehr zufrieden mit dem Abend, denn es war alles sehr schön und sehr vornehm. ⁹⁴⁷³

War sehr zufrieden mit dem Abend und fand, dass es in der Welt kaum etwas Schöneres als ein solches Fest geben kann. ⁸⁰⁴⁴

Ich war sehr zufrieden mit dem Abend, vor allem damit, dass ich sie so viel besser und vornehmer bewirtet hatte, als sie es zu tun pflegen. ⁸⁰¹³

*

Die Tageszeiten spielen eine nur begrenzte Rolle. Es obliegt eben seiner Chronistenpflicht, sie zu benennen und herauszustellen.

Zwei Tageszeiten werden hervorgehoben: der Nachmittag und der Abend. Von ereignisreichen Nachmittagen führt ihn der Weg direkt nach Hause.

Während der Nachmittag der Arbeit gewidmet ist, verhält es sich mit den Abenden anders: jetzt kommt die Geselligkeit zum Zuge, die entweder im kleinen Zirkel oder in großer Festlichkeit gepflegt wird. Beides hat Pepys ausreichend genossen.

Amtsgeschäfte 1

Verbrachte den ganzen Nachmittag im Amt, wo ich zu meiner großen Zufriedenheit viele Dinge erledigte. ⁸³¹⁷

Bereitete verschiedene Dinge fürs Amt vor und räumte weiter auf, sehr zu meiner Zufriedenheit. ³⁰³¹

Sehr zufrieden, dass ich mit jedem Tag mehr von den Amtsgeschäften verstehe. ⁴⁰³²

Bin stets sehr zufrieden, wenn ich im Amt viel erledige, was sehr für meine jetzige Lebensweise spricht. ³⁰⁶³

Früh aufgestanden und zu meiner großen Zufriedenheit eine genaue Aufstellung meiner Auslagen für das Amt erstellt. ⁶²⁴⁵

*

Mit seinem Amt ist Pepys intensiv verbunden. Er geht offensichtlich gern in seinen Arbeitsraum, wo er die anfallenden Arbeiten erledigt – fast immer zu seiner „großen Zufriedenheit“ – ein Standardbegriff, der das Optimum dessen ausdrückt, was von ihm geleistet werden kann.

Es sind diese Erledigungen und Aufbereitungen von Dingen, die er nicht namentlich erwähnt, vielleicht aus Gründen der Diskretion, oder weil es den Leser nicht interessieren würde.

Parallel zu dieser Zufriedenheit geht ein Selbstbewusstsein einher, das nur derjenige erwirbt, der auf lange Sicht erfolgreich arbeitet.

Er überträgt die Arbeitsleistung auf seinen Lebenswandel, stellt eine Verbindung her, die ein wenig euphorisch anmutet, ihn aber sicherlich zu dieser Zeit beflügelte.

Amtsgeschäfte 2

Wir hatten die letzten Tage sehr viel zu tun, aber die Arbeit erfüllt mich mit großer Zufriedenheit. ³⁰⁵⁶

Ich stellte zu meiner großen Zufriedenheit fest, dass mir die Arbeit wieder leicht von der Hand geht. ⁵³⁶⁰

Habe in der letzten Zeit viel Arbeit erledigt, zu meiner großen Freude und Zufriedenheit. ³⁰⁵⁹

Bis nach Mitternacht gearbeitet und dann nach Hause und zu Bett, sehr zufrieden darüber, ein gutes Stück Arbeit geschafft zu haben. ⁶¹²²

*

Arbeit und Wohlbefinden – diese beiden Aspekte ergänzen sich nicht nur, sie stimulieren einander. Je besser ihm die Arbeit von der Hand geht, umso mehr erfüllt sie ihn.

Je intensiver er arbeitet, desto größer die Freude am gelungenen Werk.

Er drückt es explizit aus: je mehr er schafft, umso zufriedener kann er sich zurücklehnen. SP ist ganz einfach fleißig, er empfindet die Arbeit nicht als Fron, sondern als Erfüllung seines Lebens – damit ist er ein glücklicher Mann.

Erledigungen 1

Zuletzt hatte ich alles zu meiner großen Zufriedenheit erledigt und hoffe nun, dass wir die schlimmste Zeit der Pest hinter uns haben. ⁷⁰⁵⁰

Schließlich siegte die Vernunft und ich blieb, wo ich war und erledigte zu meiner großen Zufriedenheit viele Dinge. ⁷¹²³

Erledigte viele verschiedene Dinge und war überaus zufrieden, dass sie mir so leicht von der Hand gingen. ⁸⁶²⁷

Nach Hause – sehr zufrieden, da ich am Nachmittag viel erledigt hatte. ⁴⁴⁰⁸

Ich erledigte viele verschiedene Dinge sehr zu meiner Zufriedenheit, wie ich stets zufrieden bin, wenn ich viel schaffe. ⁸³¹²

*

Dinge erledigt zu haben bedeutet so viel wie: sie zu einem Ende gebracht haben. Wenn SP also über Erledigungen spricht, klingt zugleich die Zufriedenheit über das Erreichte an.

Immer sind es Dinge, oder es ist „viel oder alles“, was er erledigt hat. Dieses Hochgefühl durchdringt viele Seiten seines Tagebuchs, ist an kein Jahr gebunden, wie die Auswahl belegt.

Erledigungen 2

Es war fast Mitternacht und meine Augen müde von der vielen Arbeit, ehe ich nach Hause kam – und so endet der Monat sehr zu meiner Zufriedenheit. ⁴³¹⁵

Ich beschließe den Monat in großer Zufriedenheit und in guter seelischer und körperlicher Verfassung. ⁷²⁶⁸

Machte mich in meinem Zimmer an meine Monatsabrechnung, die ich auch zum Abschluss brachte – sehr zu meiner Zufriedenheit. ⁸²⁴³

*

Jeweils am Monatsende zieht SP Bilanz. Diese Bilanzen können allgemein ausfallen, wenn sie sich lediglich auf seine Arbeit beziehen und er sie am Monatsende zufrieden kundgibt.

Die Bilanz kann aber auch seine persönliche Verfassung wiedergeben, wobei er gern die seelische von der körperlichen trennt, so, als hängen beide nicht miteinander zusammen.

Diese monatlichen Abschlüsse sind rein privat, sie haben keinerlei Bezug zu seinem beruflichen Dasein.

Geselligkeiten 1

Sehr zufrieden über unsere gute Unterhaltung fuhr ich nach Hause und ging bis 10 Uhr abends im Garten spazieren. ⁷⁰⁹⁴

Fuhr von dort, sehr zufrieden mit dem Gespräch, ins Herzogliche Theater. ⁸⁴⁸⁷

Ich fuhr sie nach Hause und dann selbst heim, sehr zufrieden mit dieser Abendunterhaltung. ⁹¹⁹⁸

Das Theater war voll und auch sonst war ich überaus zufrieden mit dem Besuch. ⁸⁴⁸⁸

Dachte einmal mehr mit größter Zufriedenheit darüber nach, dass Musik, Theaterbesuche und dergleichen die wahren Freuden auf Erden sind. ⁹⁰²⁴

*

SP ist ungemein kommunikativ. Wo sich ihm die Gelegenheit bietet, einen Plausch zu beginnen, greift er zu.

Unterhaltung ist doppeldeutig: zum einen ist der Austausch mit einem Gleichgesinnten gemeint – da ist Pepys bei der Sache.

Dann aber meint Unterhaltung auch das, was einem geboten wird: ein Theaterstück oder eine musikalische Darbietung – das wird aus den Notaten ersichtlich.

Geselligkeiten 2

Ich ging zu ihr in den Garten und sang mit und genoss zu meiner großen Zufriedenheit ihre Gesellschaft. ⁹¹⁹¹

Sangen gemeinsam, sehr zu meiner Zufriedenheit. ⁹⁵²⁷

So beherbergte ich in meinem Haus zu meiner großen Freude und Zufriedenheit 15 Menschen. ⁹⁴⁷⁹

*

Der Gesang gehörte in damaliger Zeit zur Geselligkeit wie heute das gemeinsame Schmausen.

Im Gegensatz zu uns sangen die Menschen gemeinsam, das wäre jetzt nur in Biergärten denkbar.

Gesellig ist SP aber auch, indem er mehrfach eine größere Zahl von Gästen bei sich aufnimmt, sie beherbergt, sie beköstigt, und dabei selbst ein großes Glück empfindet.

Es spricht für ihn, dass er dieses Glücksempfinden in Worte fasst, dass er es der Nachwelt kundtut und dass er sich als dankbar dafür erweist.

Geselligkeiten 3

Zufrieden mit guten Nachrichten ging ich zum Gottesdienst, wo ich meinen Banknachbarn voller Freude davon berichtete. ⁷¹⁷¹

Ging zum ersten Mal seit Tagen mit einiger Zufriedenheit zu Bett, nachdem ich erfahren hatte, dass die schottischen Rebellen geschlagen wurden. ⁷⁴⁵⁸

Ich stellte zu meiner Zufriedenheit fest, dass die hübsche Tochter des Wirts immer noch hinter dem Schanktisch arbeitet. ⁸⁴³⁵

*

Die Nachrichtenübermittlung geschah im 17. Jahrhundert nicht so komfortabel, wie das heutzutage der Fall ist. Man war auf die mündliche Übermittlung angewiesen – Radio und Fernsehen gab es nicht, das Zeitungswesen steckte noch in den Kinderschuhen.

SP fühlt sich daher verpflichtet, seine ihm zugänglich gemachten Nachrichten weiterzugeben, wozu sich ein Gottesdienst eignet – es saßen dort genügend Menschen, die begierig diese Nachrichten aufgenommen haben.

Woher die Nachricht aus weiter Ferne kam, ist unbekannt. Da muss es fliegende Übermittler gegeben haben, vielleicht in Stafetten – wie einst bei den Römern.

Eher intim ist die Benachrichtigung bei ihm eingetroffen, dass eine hübsche Person noch ansprechbar sei, wenn man ein bestimmtes Etablissement aufsuche. SP war für derartige Mitteilungen sicher dankbar.

II

Das kummervolle Leben

Misslaune

Ärger

Sorge

Trauer

1

Die Misslaune

Missgelaunt sein bedeutet, sich augenblicklich in einer unerwartet schlechten Gemütslage zu befinden. Der missgelaunte Mensch ist Stimmungen unterworfen. Nicht anders ergeht es Pepys.

Missmut und Missstimmung sind artverwandte Begriffe. Sie differieren höchstens durch die Länge der Launenhaftigkeiten. Zudem überträgt sich Missstimmung auf die Umgebung – auch andere werden davon berührt, wenn sich allgemeiner Missmut breit macht.

Fehlleistungen anderer kann Pepys überhaupt nicht leiden. Da wird er leicht ungerecht und reagiert unwirsch.

Unzufriedenheit ist ganz einfach ein Mangel an Zufriedenheit, gehört hier zu den Missliebigkeiten, denen der Schreiber ausgesetzt war. Dann beklagt er sich über die verschiedensten Dinge, die seine Unzufriedenheit begründen. Nicht an letzter Stelle rangiert seine junge Frau, mit der er häufig gar nicht einverstanden ist.

Misslaunen 1

Ich hatte den ganzen Tag schlechte Laune, weil meine Erwartungen so enttäuscht worden waren. ³⁰¹⁰

Ich war schlechter Laune, weil ich Hunger hatte, (was mich immer etwas gereizt macht.) ⁸¹⁶²

Sahen ein sehr dummes Stück – umso mehr, als ich schlechte Laune hatte, weil meine Frau krank zu Hause lag und nicht dabei war. ⁹⁰⁹¹

Ich hatte schlechte Laune, weil meine Erwartungen so enttäuscht worden waren. ³⁰¹⁰

*

In dieser ersten Rubrik ist es die dezidiert ausgesprochene „schlechte Laune“, die ihn umtreibt.

Die schlechte Laune liefert stets die Begründung gleich mit: das Wörtchen „weil“ gibt sie kund – die Anlässe sind durchaus unterschiedlich: nicht eingetretene Erwartungen, Hunger und Krankheit.

Auch Enttäuschungen führen zu dieser negativen Gemütsbewegung.

Misslaunen 2

Zu Bett – missgelaunt aus mehreren Gründen: weil die Uhr meiner Frau nicht gut ist und weil die Trauerkleider mich viel Geld kosten werden. ⁸¹⁸⁸

Ging ins Amt und war den ganzen Vormittag missgelaunt. ⁸²²⁰

Wütend, weil Will so lange ausblieb. Ging missgelaunt zu Bett und nahm mir vor, ihn nicht hereinzulassen, wenn er auftauchte. ²⁰⁶⁹

*

Immer dann kommt es zu Misslaune, wenn Dinge eintreten, die man nicht erwartet hatte, vor allem dann, wenn sie mit Verlusten einhergehen.

Misslaune am Arbeitsplatz ist nichts Ungewöhnliches. Zum Glück wird SP nicht gemobbt, das gab es damals noch nicht, obwohl manche Notiz in diese Richtung weisen könnte.

Pepys ist gewohnt, dass man ihn als Chef anerkennt. Eigenmächtigkeiten werden geahndet – so muss der arme Bursche wohl die Nacht im Freien verbringen.

Misslaunen 3

Meine Frau verdarb mir ein wenig die Laune, weil sie Geld von mir haben wollte. ⁷²⁹⁰

Mit der Kutsche ins Theater. Unser Zuspätkommen verdarb mir die Laune. ⁴¹³⁷

Das Stück war stümperhaft inszeniert, so dass es mir gründlich die Laune verdarb. ⁷⁴⁰³

Da mir meine Laune gründlich verdorben und das Fleisch lieblos angerichtet war, hatte ich an dem Mahl nicht die geringste Freude. ⁷⁰²⁷

*

Die zuvor gute Laune wird abrupt ins Gegenteil verkehrt, wenn unerwartete Störungen auftreten und das labile Gleichgewicht erschüttern. Geldforderungen sind ärgerlich.

Theaterbesuche sollen erfreuen, sie sollen aufbauen, vom Alltag ablenken, auf andere Gedanken bringen. Wenn die Umstände nicht passen, kann Misslaune entstehen. Dazu gehört zum Beispiel das Zuspätkommen mit all seinen Ärgernissen: da werden die bereits anwesenden Zuschauer gestört, da muss man sich durch die Reihen winden.

Das trifft mit Abstrichen auch auf Festlichkeiten zu, wenn unliebsame Begleiterscheinungen die Freude dämpfen – nicht schmackhaftes Fleisch kann schon mal die Laune verderben.

In allen Notizen dieser Seite wird ihm die Laune verdorben – jeweils durch unvorhersehbare Ärgernisse.

Verstimmungen 1

Verärgert darüber, dass meine Frau sich mehr um ihre Zeichnerei als um den Haushalt kümmert. Ich war darüber so verstimmt, dass ich ihr verbot, ihren Zeichenlehrer zum Mittagessen einzuladen. ⁷¹⁴⁰

Zu Abend gegessen und zu Bett – leicht verstimmt darüber, so viel Geld ausgegeben zu haben für das Zimmer meiner Frau. ⁷⁰¹⁷

Meine Frau wollte zwei oder drei Dutzend Handschuhe haben, was mich verstimmt. Schließlich nahm sie, um mir eine Freude zu machen, nur die, die ich für sie auswählte. Das gefiel mir. ⁹⁴⁴²

*

Die Gattin bietet allzu häufig Anlass zu Verstimmungen. Pepys ärgert sich grün und blau, wenn der Haushalt nicht rund läuft. Es spielt natürlich auch die Eifersucht mit – dieser Regung kann er sich nicht entziehen.

In Gelddingen ist er pingelig, vielleicht sogar knauserig. Umso mehr freut es ihn, wenn er zumindest Teilerfolge erringt.

Verstimmungen 2

Ich musste mir von Povey dumme Bemerkungen gefallen lassen, da er nicht damit einverstanden war, mir etwas für meine Mühen zu geben, aber ich blieb dabei.

Von dort recht missmutig nach Hause. ⁵⁴³¹

Kurz darauf zurück ins Amt, missmutig zu Abend gegessen und zu Bett. ⁶¹³⁵

So missgestimmt ich auch war – als meine Frau kam, konnte ich mir ein Lächeln nicht verkneifen. ⁴⁰²¹

*

Törichte Bemerkungen sind ärgerlich, besonders dann, wenn sie mit Einbußen verbunden sind. Pepys wehrt sich mit Erfolg, aber das Gerangel hängt ihm nach und lässt ihn missgelaunt nach Hause gehen.

Auch im Amt müssen Dinge vorgefallen sein, die das Abendessen belasten, so dass er mit schlechter Laune sein Bett aufsucht.

Immerhin geht ein Huschen über sein Gesicht, ein Anflug von guter Stimmung trotz aller schlechten Gefühle, die ihn zuvor übermannt hatten.

Unzufriedenheiten 1

Zu Bett, unzufrieden darüber, dass ich 100 Pfund weniger habe als vor einem halben Jahr. ³⁰⁵³

Ich stellte zu meiner großen Unzufriedenheit fest, dass ich in diesem Jahr 573 Pfund weniger als im Vorjahr verdient habe. ⁷⁴⁹⁰

Mit der Art seiner Kontenführung bin ich nicht sehr zufrieden, denn sie ist nachlässig und schwer durchschaubar. ⁸¹⁹⁴

*

In Geldfragen ist er pingelig, vor allem möchte er seine eigene Kasse immer schön gefüllt sehen.

Den wachsenden Reichtum hat er genau im Auge; nicht nur macht er an jedem Jahresende eine exakte Aufstellung seines Geldbestandes, er beurteilt auch die Geschwindigkeit, in der sich sein Vermögen vermehrt. Das geschieht nicht linear, sondern exponentiell – eine Tatsache, die er freudig zur Kenntnis nimmt.

Umso mehr stören ihn Rückschläge.

Unzufriedenheiten 2

Ich war unzufrieden damit, wie wir bewirtet wurden. ⁸⁰¹²

War mit dem Tag nicht zufrieden, weil ich mir von dem Festessen viel versprochen hatte. ²²³⁸

Sehr unzufrieden mit dem Mahl gleich wieder ins Amt und bis kurz vor Mitternacht mit meinen Schreibern gearbeitet. ⁷³³⁴

Ich bin sehr unzufrieden mit dem Wein, dem schlechten Essen und den nächtlichen Mückenstichen. ²¹⁵⁸

*

Auf bevorzugte Bewirtung legt er großen Wert. Er nimmt seine Mahlzeiten nicht in Kaschemmen ein und darf einen ordentlichen Service erwarten.

Das gelingt aber nicht immer – entweder ist er zu unbekannt, dort, wo er sein Mahl bestellt, oder es werden ihm Speisen aufgetischt, die ihm nicht behagen.

Wenn es ganz schlimm kommt, möchte er die negativen Vorkommnisse nur noch aufzählen, wobei ihm dann seltsame Kombinationen einfallen, die etwas unlogisch klingen: mit Mückenstichen kann man nicht unzufrieden sein!

Unzufriedenheiten 3

Dann nach Hause – unzufrieden, weil ich meine Zeit verschwendet hatte. ⁸⁰¹¹

Arbeitete noch bis 10 Uhr abends, dann war ich so müde und unzufrieden, dass ich beschloss, den Rest am nächsten Morgen zu erledigen. ⁹¹¹⁵

Als ich meinen Brief schließlich fertig hatte, war ich mit dem Ergebnis nicht zufrieden. ⁸⁵⁸³

Unzufrieden, weil ich meine Abrechnungen so habe schleifen lassen. ⁶⁴⁰³

*

In jedem Leben gibt es Stationen, die nicht nach Wunsch verlaufen. Auch Pepys muss diese Erfahrung machen.

Er hat seine Zeit verschwendet – das wurmt ihn.

Er hat zu lange gearbeitet – das ermüdet ihn.

Er hat einen sinnlosen Brief geschrieben – das ärgert ihn.

Er hat schludrig gearbeitet – das belastet ihn.